

# Kartzfehn fischt in neuen Märkten

**VON KAMEKE** Moorgut steigt in die Fischzucht ein – Puten-Brüterei bleibt auch künftig Kerngeschäft

Die Welse sollen in Indoor-Fischfarmen gemästet werden. In neun Monaten sind die Tiere schlachtreif.

VON ANJA BIEWALD,  
REDAKTION FRIESOYTHE

**BÖSEL** – Schmackhaft, bissfest, grätenarm und aromatisch: So beschreibt Dr. Florian Matter von der Moorgut Kartzfehn von Kameke GmbH & Co. KG den Geschmack eines Welse-Filets. Und in der Zucht und Vermarktung sieht das Unternehmen aus Bösel im Land-

kreis Cloppenburg eine Marktlücke mit großem Potenzial. „Höchste Qualitätsansprüche: Dieses Ziel verfolgt Kartzfehn nun auch bei der Erzeugung und Vermarktung von Fisch“, sagt dazu Ewald Drebing, Geschäftsführer des Unternehmens.

In einer Indoor-Fischfarm sollen die Tiere gemästet werden. Die Jungtiere würden mit einem Gewicht von etwa 90 Gramm von einem Produzenten aus Bad Bergen geliefert und dann innerhalb von neun Monaten bis zur Schlachtreife gemästet, so Matter. 1,8 bis zwei Kilogramm sollten die Fische dann auf die Waage brin-



Führt die Geschäfte: Ewald Drebing

BILD:ARCHIV

gen. Matter: „Indoor heißt, dass wir immer unter kontrollierten Bedingungen produzieren können. Wir bieten Produktsicherheit, weil wir in dem geschlossenen System alle Parameter kontrollieren

und beeinflussen können.“

Die Anlagentechnik kommt dabei aus dem Hause Big Dutchman. Für das Unternehmen aus Vechta wird es die erste Fischzucht-Anlage in dieser Größenordnung sein. Das System wird seit dreieinhalb Jahren entwickelt.

Rund 1,5 Millionen Euro würde das Moorgut Kartzfehn in eine erste Halle investieren. Dazu gehört auch ein Klärwerk zur Wasseraufbereitung. Wo die Halle stehen wird, steht aber noch nicht endgültig fest. Die Nähe zu einem Vorfluter zwecks Ableitung des Abwassers sollte laut Matter möglichst gegeben sein.

Langfristig will von Kameke die komplette Vermarktungsstruktur für die Welsezucht entwickeln und aufbauen. „Die gibt es bisher nicht“, so Matter. Eine eigene Schlachterei und die Gründung einer Erzeugergemeinschaft wären in der Zukunft demnach denkbar. Dann würden in diesem Bereich auch zahlreiche Arbeitsplätze geschaffen. „Wir leisten Pionierarbeit in diesem Bereich.“ Ähnlich habe vor Jahrzehnten der Beginn der Putenvermehrung ausgesehen – und heute ist das Moorgut der zweitgrößte Putenvermehrungsbetrieb Europas.